

DEALERS ONLY im Gespräch

mit Michael Bleicher, Geschäftsführer, bb-net media GmbH

DEALERS ONLY: Herr Bleicher, es ist gerade ein Jahr vergangen, als bb-net eine zweite Managementebene aufbaute. Edgar Merz und Marcel Zitzmann leiteten die Fertigung und Logistik und Niklas Maier betreute das Einkaufsteam als Teamleiter. Jetzt wurde die Führungsebene weiter ausgebaut. Wie sehen die Verantwortlichkeiten in 2020 aus?

Michael Bleicher: Das Unternehmen teilt sich in drei Kernprozesse auf: Einkauf, Fertigung und Vertrieb. Bislang wurden die Bereiche Einkauf und Fertigung von mir als Geschäftsführer geführt und geleitet. Prokurist Marco Kuhn, bekannt aus dem IT-Channel, leitet und führt seit Jahren den Bereich Vertrieb. Edgar Merz, Marcel Zitzmann und Niklas Maier fungierten als Teamleiter und unterstützten die Kernprozesse.

Seit Januar 2020 wurden die Bereiche in neue Hände der Führung übergeben. Maier leitet nun den Kernprozess Einkauf. Er steuert die Geschicke des vier-köpfigen Teams, welches den operativen als auch den strategischen Einkauf verantwortet. Zitzmann übernimmt vollständig die Bereiche Fertigung, Logistik und Kundenservice und deckt einen weiteren Kernprozess des Unternehmens ab.

DO: Was war der Grund für diese Veränderung?

MB: Der Ausbau der Führungsebene war eine notwendige Maßnahme der Geschäftsleitung, die auf dem stetigen Wachstum des Unternehmens zurück zu führen ist. Wenn ein Unternehmen wächst und Kernprozesse ausgebaut werden, wächst auch die Verantwortung für diese Bereiche. Mit den zwei neuen Abteilungsleitern steht das Unternehmen mit mir als Geschäftsführer und Vertriebsleiter Marco Kuhn auf vier starken Säulen, wodurch ein solides Fundament für den weiteren Wachstum gebildet wurde.

DO: Trägt diese Einteilung in Einkauf, Fertigung und Vertrieb schon erste Früchte?

MB: Die drei Bereiche in individuelle Kernprozesse zu trennen bewährte sich schon vor Ausbau der Führungsebene. Nun auch die Führungsverantwortung in unterschiedliche Hände zu übergeben, trägt sehr wohl erste Früchte. Durch gemeinsame, engere Schnittstellenarbeit der Kernprozesse konnte das Garantieangebot verdoppelt werden. Alle tecXL Produkte erhalten ab 2020 anstelle von 12 Monaten nun volle 24 Monate Garantie. Ein weiterer Erfolg ist die Erweiterung des Produktportfolios. Seit Februar 2020 wurde dieses um den Bereich aufbereiteter Server ausgebaut.

DO: Die Ökologischen Denkansätze in der Gesellschaft können für das Unternehmenskonzept von bb-net doch nur von Vorteil sein. Welche Hardware bieten Sie gebraucht an und in welchem Zustand ist sie?



Michael Bleicher, Geschäftsführer, bb-net media GmbH

MB: Die stärksten Produktgruppen bei bb-net sind aufbereitete Notebooks, gefolgt von PCs und TFT-Displays. Durch die Übernahme der gebrauchten Hardware von Leasinggebern und Systemhäusern sind darunter auch Workstations, sowie seit Februar 2020, gebrauchte Server.

Alle tecXL Geräte werden sorgfältig geprüft und jeder kleine Makel dokumentiert. Nach der Aufbereitung erhalten nur Systeme der ersten und zweiten Wahl das tecXL Siegel. Die volle technische Funktionalität ist dabei vorausgesetzt. Die Qualitätskriterien, die wir uns dabei selbst gesetzt haben, sind so streng, dass selbst die zweite Wahl noch als Premium Refurbished durchgeht. Unterschiede sind hier oftmals nur optische Mängel.

DO: Warum sollten Kunden bei Ihnen einkaufen? Wie sieht es mit den Garantieleistungen für gebrauchte Geräte aus?

MB: tecXL aufbereitete Hardware ist eine echte Alternative – ohne auf die Vorzüge von Neuware zu verzichten. Hochwertige Hardware, professionelle Aufbereitung, genaue Zustandsdefinition, vollständige Installation von Windows 10 und ESET Security sowie Treibern. Dafür steht tecXL – Technik wie neu. Der Service endet bei uns nicht mit dem Kauf. Auf technische Funktionen aller tecXL Produkte erhält der Kunde volle 24 Monate Garantie. Zusätzlich, zu den bestehenden 24 Monaten, ermöglicht bb-net eine Erweiterung der Garantie auf insgesamt 36 Monate.

Die Entscheidung für ein aufbereitetes Gerät ist auch eine Entscheidung für unsere Umwelt. Durch die Wiederverwendung muss kein neuer Computer produziert werden, große Mengen von natürlichen Ressourcen werden eingespart und weniger umweltbelastende Schadstoffe freigesetzt. ■